

DerWesten - 14.10.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/wattenscheid/2008/10/14/news-83429848/detail.html>

Leichtigkeit für Schwergewichte

WAZ Wattenscheid, 14.10.2008, Von Annette Wenzig

Aus zwei antiken 400-Kilo-Steinen, einer Stahlkonstruktion und viel Glas entsteht bei Glas Nowak an der HansasträÙe zurzeit ein Ausstellungsstück für die Kulturhauptstadt 2010



Mehrere hundert Kilo wiegen die beiden historischen Steine, die Glaser Stefan Nowak (li.) nach den Plänen von Ulrich Michael Plaga (re.) zu einer Säulenskulptur verbindet. Foto: WAZ, W. Labus

"Mit Glas können wir alles" - mit diesem Slogan wirbt Stefan Nowak für seine Firma. Und das ist kein leeres Versprechen: Aus zwei historischen Steinen, einer Stahlkonstruktion und natürlich viel Glas entsteht zurzeit in seiner Werkstatt an der HansasträÙe eine Säulen-Skulptur, die ihren Platz im Martin-Luther-Forum in Gladbeck finden soll - und damit auch ein Bestandteil der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 sein wird.

Vor zwölf Tagen hat der kreative Kopf der Aktion, Architekt Ulrich Michael Plaga, den gelernten Kunstglaser gefragt, ob er und seine Mitarbeiter aus den zwei Steinen in Verbindung mit neuzeitlichen Materialien eine Säule fertigen können. "Ich habe die Steine abgeholt, mich hingesetzt, drei Zigaretten geraucht und überlegt, ob das geht", erzählt Nowak. "Das war von der Zeit her ja sehr knapp."

Das Ergebnis seiner Überlegungen: Ja, es ist machbar. Also rief der Glaser seinen Statiker an - "seine statischen Ansprüche und meine Ideen kollidieren gelegentlich" - und ließ ihn wissen, dass er

"jetzt einmal eine wirkliche Aufgabe" für ihn habe. Schließlich wiegen die Steine, von denen einer das Kapitell der Säulenskulptur bilden soll, mehrere hundert Kilo. Befreundete Schlosser fertigten schließlich eine Stahlkonstruktion an, die den 400 Kilo schweren Kapitell-Stein sicher tragen wird.

Verkleidet wird der Stahlträger mit Glas. "Das bekommt die gleiche Farbe wie der Sandstein, bleibt aber als solches zu erkennen", erklärt Ulrich Michael Plaga. Die Idee dahinter: "Wir wollen Leichtigkeit zeigen, indem wir die antiken Steine mit neuzeitlichen Materialien verbinden."

Und wie kommt nun Martin Luther ins Spiel? Der Reformator lebte von 1505 bis 1511 in Erfurt, wurde im Augustinerkloster zum Priester geweiht. Aus der dortigen, 1945 ausgebombten Bibliothek, stammen die Steine. In Gladbeck soll die Skulptur ihren Platz in einer Martin-Luther-Ausstellung finden - in der ehemaligen Markuskirche. "Und wir in Wattenscheid können sagen: Wir haben einen Teil der Vorbereitungen für die Kulturhauptstadt 2010 geleistet", freut sich Melchiorre Oliveri. Was der Schreiner mit der Geschichte zu tun hat? Er ist, wie der Stahl in der Skulptur, ein Bindeglied: Er vermittelte den Kontakt zwischen Architekt und Glaser.